

Erklärungen Sazonows.

Petersburg, 22. Februar.

Minister des Äußern Sazonow hielt in der Duma folgende Rede: Mit Zustimmung des Kaisers bin ich zum vierten Male seit Beginn des Krieges im Begriffe, Ihnen ein Gesamtbild der politischen Lage zu entrollen. Der Kampf geht weiter, ein Kampf, wie es noch nie einen gab, ein Weltkampf. Weniger als je ist es möglich, das Ende abzusehen. Aber ich kann erklären, daß die Regierung, wie bisher, unerschütterlich bleibt in dem Entschlusse, den Kampf bis zur Besiegung des Feindes fortzusetzen. Das war und ist der Entschluß des russischen Volkes und seiner treuen Alliierten.

Wichtigster Versuch, die Verantwortung abzulehnen.

Dieser Krieg ist das größte Verbrechen gegen die Menschheit. Diejenigen, die ihn verschuldeten, tragen eine schwere Verantwortung. In der gegenwärtigen Stunde sind sie zur Genüge entlarvt. Wir wissen, wer die unzähligen Leiden entfesselte, unter denen Europa jetzt leidet. Es wäre völlig überflüssig, hierauf zurückzukommen, wenn nicht Deutschlands Staatsmänner und Presse sich darauf versteiften, die Verantwortung auf uns zurückzuschieben und auf unsere Alliierten. Aber schließlich erklärt sich diese Hartnäckigkeit vor allem durch die Notwendigkeit für die deutsche Regierung, zu versuchen, sich vor der öffentlichen Meinung des eigenen Landes zu rechtfertigen; denn man beginnt dort einzusehen, daß das deutsche Volk getäuscht wurde durch die, die, falsch unterrichtet durch eine unfähige Diplomatie, die Stunde der Verwirklichung der lang gehegten Raubpläne für

gekommen glaubten. In dem Maße, wie die Augen sich öffnen, wächst die Unzufriedenheit und beginnt bereits zum Ausdruck zu kommen. Wir haben und unsere Alliierten sind in diesen Krieg zur Verteidigung der heiligsten Rechte hineingezerrt worden. Wir haben ihn als unabwendbares Verhängnis vor uns gesehen, daher behalten wir Ruhe, trotz der Opfer und Verluste.

Die Übereinstimmung mit den Alliierten schwer zu erzielen.

Die Gewähr des Erfolges liegt in einem engen Bündnis mit den Alliierten, in einer völligen Übereinstimmung ihrer Anstrengungen. Diese Übereinstimmung ist schwer zu erzielen infolge der Entfernung zwischen Rußland und den westlichen Alliierten. Es sind jedoch alle Maßregeln getroffen worden, um zu diesem Ziele zu gelangen. Unsere Vertreter, die mit den nötigen Vollmachten versehen sind, nehmen lebhaften Anteil an der Beratung aller Fragen, die von den Alliierten in Konferenzen in Frankreich und England behandelt werden. Außer zum Zwecke dieser politischen und militärischen Beratungen wünschten die Alliierten, Vertreter zur Besprechung von Maßregeln zusammenzutreten zu lassen, die zur Vorbereitung eines künftigen wirtschaftlichen Bündnisses ergreifen werden müssen. Die Wichtigkeit dieser Frage liegt auf der Hand. In der Tat, wenn ein Bündnis unerläßlich ist zur Erreichung eines Erfolges in der Zeit des Krieges, ist es nicht weniger notwendig, um die Zukunft aller zu sichern in der Zeit, wenn wieder Friede ist.

Das Kriegsziel der Alliierten.

Wenn man es mit einem Feinde wie Deutschland zu tun hat, das in langen Jahren unter dem Deckmantel traditioneller Freundschaft die Aufmerksamkeit der Nachbarn einzuschläfern sich bemühte, während es zu gleicher Zeit das Schwert schärfte, ist es gut, beizeiten an nützliche Mittel zu denken, um einer Wiederholung von Ereignissen zuvorzukommen, wie sie sich mit solcher Schnelligkeit vor eineinhalb Jahren entrollten. Die deutsche Regierung gleicht dem Volke gegenüber ihren Generalen, die die Soldaten bei ihren Angriffen berauschen, um sie ungestümer zu machen. Die deutsche Regierung ist bemüht, den kriegerischen Eifer der Massen aufzustacheln und diese glauben zu machen, daß die Gegner die vollständige Vernichtung des deutschen Volkes wollen. Ist es nötig, zu sagen, daß eine solche Behauptung sinnlos ist? Wer könnte darauf rechnen, eine Nation von 70 Millionen verschwinden zu lassen? Die Alliierten hatten niemals einen solchen Gedanken. Sie fordern für sich das Recht, sich in Freiheit in ihrem Lande zu entwickeln, und rühren nicht an die legitimen Rechte anderer Nationen. Der Erhaltungstrieb fordert nur, daß sie dem unerbittlichen Egoismus und dem raubgierigen

Apetit, den kennzeichnenden Zügen des Preußentums, das nicht immer die Sympathien Deutschlands hatte, ein Ende zu machen. Dieses Preußentum muß ein für allemal zur Machtlosigkeit gezwungen werden. Wenn es anders wäre, wären alle Opfer der Alliierten vergebens.

Wir sehen klar, ebenso wie die Alliierten, das Ziel, das wir erreichen müssen. Wie sie, folgen wir ohne Schwanken dem Wege, den wir uns vorzeichneten. Dieses Bündnis gestalteten wir zu einem vollständigen, ohne daß einer der Alliierten einen Teil seiner Unabhängigkeit und Persönlichkeit zu opfern brauchte. Es ist nicht wie bei unseren Feinden: Dort werden die Alliierten Kasallen. Es ist tatsächlich schwer, noch von Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien als von unabhängigen Staaten zu sprechen, da die Hände der Deutschen dort zähe die Armees und in allen Zweigen der Verwaltung die Macht an sich rissen.

Frankreich, England, Italien.

Die Gewohnheit einer engen Zusammenarbeit mit dem alliierten Frankreich erlaubte den beiden Ländern, alle Hilfsmittel leicht und schnell zu organisieren und zu vereinheitlichen seit dem Tage, wo das Bündnis die Feuertaupe erhielt. Ich bin glücklich, die aufrichtige Bewunderung auszusprechen vor der Energie und dem Talent, die das französische Volk zur Vorbereitung des Sieges entfaltete. Die von Frankreich auf diesem Gebiete geleisteten Dienste, die oft einem oberflächlichen Beobachter entgehen können, sind nicht weniger groß als die glänzenden Erfolge des tapferen Heeres. Das für die gemeinsame Sache vergossene Blut macht die Bande, die die beiden Länder verketten, unzerreißbar.

Ich bin glücklich, noch einmal zu bemerken, daß die früheren Mißverständnisse, die lange über den Beziehungen zu England schwebten, endgültig beseitigt wurden. Sie verschwanden, sobald sie klaren Blickes aus der Nähe betrachtet wurden, wie nächtliche Visionen beim ersten Lichte des Tages verschwinden. Meine Herren Abgeordneten! Diejenigen, die bald die Verbündeten besuchen werden, werden mit eigenen Augen alles sehen, was von ihnen und ihren ruhmvollen Soldaten zu Lande und zu Wasser geleistet worden ist. Uebermitteln Sie ihnen die herzlichsten Grüße des russischen Volkes.

Die italienischen Truppen, die die Schwierigkeiten eines Gebirgskrieges zu überwinden haben, treiben den Feind Schritt für Schritt zurück, aus Gegenden, deren Bevölkerung seit langem von der Rückkehr zum italienischen Vaterland träumt. Auf dem baltischen adriatischen Ufer bekämpfen die Italiener gemeinsam mit den Verbündeten den gemeinsamen Feind. Wir begrüßen die zwischen uns und Italien hergestellte Brüderlichkeit der Waffen.

Die törichten Sonderfriedensgerüchte.

Sie wissen, daß Rußland, Frankreich und England, um den von den Feinden verbreiteten lügnerischen Gerüchten über einen von einem Alliierten unterzeichneten Sonderfrieden ein Ende zu machen, schon zu Anfang des Krieges erklärten, daß sie untrennbar verbunden sind, und das denkwürdige Abkommen vom 5. August unter-